

Miszellen = Miscelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **125 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

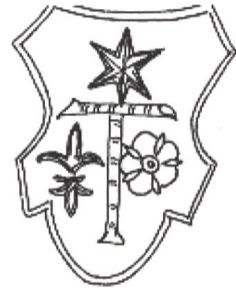
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miszellen – Miscelles

Backmodel mit unbekanntem Geschlechterwappen

Im Wohnmuseum des Schlosses Lenzburg (Aargau) ist ein Backmodel ausgestellt. Auf dessen (normalerweise nicht sichtbaren) Rückseite finden wir 16 Wappen, die nicht eindeutig zuzuordnen sind. Auf der Vorderseite sehen wir den Wappenkranz der 13 eidgenössischen Orte, hier in springender Ordnung dargestellt. Wir wären dem aufmerksamen Leser und Wappenkenner dankbar, wenn er die Geschlechterwappen – teilweise oder ganz – bestimmen könnte. Antworten sind zu senden entweder an die Redaktion oder an Dr. phil. Stefan Hess, Leiter Hist. Sammlung, Schloss Lenzburg, 5600 Lenzburg, stefan.hess@ag.ch.



Kokosnusspokal mit unbekanntem Wappen

Seit 1984 besitzt das Hist. Museum Basel einen Kokosnusspokal aus Nürnberger Kunsthandwerk aus dem 16. Jahrhundert. Die Cupa, bestehend aus einer oben abgeschnittenen Kokosnuss, geht in einen erweiterten Hals aus getriebenem, vergoldetem Kupfer über. Der Unterteil besteht aus einem geschweiften Fuss und einem mit Grotosken geschmückten Knauf. Der Ständer setzt sich aus einer Mittelsäule und drei s-förmig emporsteigenden Schlangen zusammen; er wird oben von einer Rosette abgeschlossen. Die Cupa ist mit karyatidenähnlichen weiblichen Figuren verziert,

welche aus Löwenköpfen emporwachsen. Der getriebene flache Deckel ist von einer Rosette und einer nackten, bärtigen männlichen Figur, bewaffnet mit Lanze und Schild, gekrönt. Der Schild trägt vielleicht ein Wappen, bestehend aus einem «T» mit sechszackigem Stern und mit einer Rose und einer Lilie beseitet. Die Gestaltung des Wappens entspricht nicht ganz dem Stil des späten 16. Jahrhunderts. Wer kann dazu bessere Deutungen geben? Dr. Raphael Beuing, Hist. Museum Basel, Steinenberg 4, CH-4051 Basel, oder die Redaktion wären dankbar, wenn jemand aus dem Leserkreis weitere Hinweise geben könnte.

